

<b>Am: 19.03.2024</b>		<b>In: Saulheim</b>		<b>Beginn: 20.00 Uhr</b>		<b>Ende: 22.05 Uhr</b>			
<b>Anwesend</b> Anwesenheitsliste liegt in der Nextcloud			<b>Moderation</b> Herr Pfr. Hock Frau Eva-Maria Heilmann		<b>Protokollant</b> Gabi Rothe		<b>Zeitmesser</b> Edith Krauss		
							<b>Rednerliste</b> Brigitte Friedrich		
<b>Agenda</b>			Nächste Sitzungen der Pastoralraumkonferenz (PRK)						
Agenda liegt in der Nextcloud			<b>Datum</b>			<b>Uhrzeit</b>		<b>Ort</b>	
			Mittwoch, 17.04.2024			20 Uhr		Wörrstadt	
			Dienstag, 07.05.2024			20 Uhr		Gau-Bickelheim	
			Mittwoch, 26.06.2024			20 Uhr		Saulheim	
			Donnerstag, 12.09.2024			20 Uhr		Wörrstadt	
			Montag, 28.10.2024			20 Uhr		Gau-Bickelheim	
			Dienstag, 19.11.2024			20 Uhr		Saulheim	
			Mittwoch, 11.12.2024			20 Uhr		Wörrstadt	
<b>1 Begrüßung</b>									
Die Begrüßung erfolgt durch Herrn Pfr. Hock, der dann die Beschlussfähigkeit des Gremiums feststellt, da über 20 Stimmberechtigte anwesend sind.									
Entschuldigt sind Frau Prüß, Jonas Strabel, Frau Knecht, Frau Brandt, Carola Hiemstra, Astrid Hammes, Philipp Wolf. Es fehlen Johannes Schneider, eine Vertreterin der Kitas.									
Die Tagesordnung wird angenommen.									
<b>2 Impuls</b>									
Herr Pfarrer Hock gibt eine Bildkarte aus - Rembrandt van Rijn: Der Rückkehr des verlorenen Sohnes -, zu der er zum Thema Umkehr und Versöhnung / Fastenzeit / „Kehr um zur Freude“ spricht.									
<b>3 Annahme des Protokolls der letzten Sitzung</b>									
Das Protokoll wird ohne Änderungs- oder Ergänzungswünsche mit einer Enthaltung angenommen.									
<b>4 „Gemeinde“ und ihre Gremien</b>									
Frau Heilmann gibt als Entscheidungshilfe eine Übersicht und Erläuterungen zum Thema „Was bedeutet es Gemeinde zu sein – wie sehen die verschiedenen Gremien in der neuen Pfarrei und deren Zusammensetzung, Bedeutung und Aufgaben aus?“ Welche Gemeinden es geben wird in der neuen Pfarrei, muss baldmöglichst nach Mainz gemeldet werden.									
(Die schriftlichen Ausführungen von Frau Heilmann dazu – es sind Auszüge aus der bereits erhaltenen Satzung aus dem Amtsblatt 10/2023, S.1-7 - sind beigelegt.)									
Jetzige Pfarrgemeinden können auch alle Gemeinde sein. Die Steuerungsgruppe war davon ausgegangen, dass dies auch als Wunsch so sein würde. Es besteht jedoch stellenweise noch Gesprächs- und Klärungsbedarf bei verschiedenen Pfarrgemeinden.									
Vorstellung der zukünftigen Räte und Gremien:									
Der Pfarreirat ist oberstes, auf vier Jahre direkt und geheim gewähltes Gremium aus gewählten Mitgliedern und Mitgliedern kraft Amtes. Letztere sind der leitender Pfarrer, Verwalter:in (als beratendes Mitglied), Koordinator:in (diese drei bilden das Leitungsteam der Pfarrei) und dann									

bis zu vier weitere hauptamtliche Personen aus dem Pastoralteam (eine größere Teilnahme ohne Stimmrecht ist möglich). Dazu kommen automatisch die Jugendvertreter:innen mit Stimmrecht und der Kirchenverwaltungsratsvertreter:innen beratend. Wahlkreise werden dabei voraussichtlich die ehemaligen acht Pfarreien sein (Schornsheim und Udenheim sind Filialgemeinden), die je eine Person stellen. In unserem Fall (da abhängig von der Katholikenzahl) sieben bis neun Mitglieder (als Grundzahl im Pfarreirat), sodass von jeder Gemeinde ein Sitz im Pfarreirat denkbar ist. Dies soll auch als Ziel angestrebt werden. Eine Aufstockung durch Zuwahl ist möglich. Zusätzlich kommen eventuell dazugewählte Personen der unterschiedlichen Kirchorte, wie beispielsweise der Kitas, Caritas und Bücherei oder etwa auch Personen, die in der Sozialpastoral aktiv sind, hinzu. Die Konstellation ist angelehnt an den jetzigen Gesamtpfarrgemeinderat. Der Pfarreirat wählt den Kirchenverwaltungsrat (mit acht bis zehn Mitglieder bei ca. 8000 Katholiken).

Der Gemeindeausschuss (angelehnt an den jetzigen Pfarrgemeinderat) ist als Unterausschuss des Pfarreirates vor Ort zu sehen und soll die jeweilige Gemeinde vertreten. Dazu werden z.B. in einer Pfarrversammlung der Gemeinde, bzw. eines Wahlbezirks Personen gesucht. Sie müssen nicht, wie beispielsweise bisher der Pfarrgemeinderat, durch eine Satzung vorgeschriebene Wahlordnung, gewählt werden. Der Pfarreirat bestätigt den Gemeindeausschuss. Hier ist einiges noch fraglich und es muss nachgefragt werden, wie die Spielräume auszulegen sind. Den Gemeindeausschüssen sind Hauptamtliche zugeordnet, die auch im Pfarreirat sind. Momentan sind dies in Armsheim Frau Heilmann, in Sulzheim Herr Röser, in Wörrstadt und Spiesheim Herr Pfr. Hock, in Gau-Bickelheim und Gau-Weinheim Herr Pfr. Schneider, in Schornsheim und Gabsheim Herr Diakon Weyers oder Herr Pfr. Newman, diese ebenfalls in Saulheim, dort immer auch mit Herrn Pfr. Hock.

Nach den Sommerferien soll die Vorbereitung auf die Wahl, die bis März 2025 erfolgt sein muss, beginnen. Die Sachverhalte, wie Wahlbezirke, Wahlausschuss... sollen sechs Monate vor der Wahl festgelegt sein.

Nachrichtlich: Die Zahl der Mitglieder und der Wahlbezirke muss bis zum 1. August 2024 feststehen und vom Bistum genehmigt werden.

Es kommt die Diskussion auf, in wie weit hier die Katholikenzahl vor Ort eine Rolle spielen sollte im Pfarreirat (etwa: mehr Wahlbezirke, doppeltes Stimmrecht...). Dazu sollte aber auf die Arbeitsfähigkeit des Pfarreirates geachtet werden. Das Thema kann an dieser Stelle nicht weiter bewegt werden. Die Gegebenheiten werden im September erörtert.

Das Gemeindeteam (nach französischem Vorbild und Modell), als Dreier- oder Fünfer-Teams von Menschen aus der Gemeinde, die auf Grund ihrer Taufe und Voraussetzungen Mitsorge tragen wollen am geistlichen, katechetischen, seelsorgerischen und pastoralen Leben vor Ort, kann alleine oder neben dem Gemeindeausschuss vor Ort stehen – ist aber nicht vorgeschrieben. Menschen können sich dazu von sich aus anbieten und/oder von dem Pfarreirat oder vom Pastoralteam vorgeschlagen werden. Die Entscheidung darüber fällt der leitende Pfarrer mit Leitungsteam mit der Gemeinde vor Ort. Aus dem Gemeindeteam wird eine Person in die Dienstgespräche der Hauptamtlichen entsandt. Gemeindeteams werden vom Bischof für drei Jahre (kann zweimal höchstens verlängert werden) beauftragt für ihre dann eigenverantwortliche, umfangreiche Arbeit (z.B. monatliche Treffen) zu Aufgaben der Seelsorge und Leitung in ihrer Gemeinde. Das Referat Kirchenentwicklung begleitet die Gemeindeteams und hat dazu verbindliche Fortbildungskurse für diese Teams. Diese Qualifizierung ist als großer Vorteil und Chance zu sehen.

Die Bildung von Gemeindeteams gewinnt an Bedeutung, wenn in Zukunft weniger Hauptamtliche zur Verfügung stehen. Es wird aber auch gemahnt, zu lange und so lange zu

warten mit der Einsetzung von Gemeindeteams bis plötzlich keine Hauptamtlichen mehr da sind, um einen vernünftigen Übergang zu schaffen. Wenn dann erst nach Personen gesucht werden muss, die dann erst noch ausgebildet werden müssen, erscheint es schwierig.

In wie weit das Gemeindeteam auch mit dem Pfarreirat verbunden ist, ist noch zu klären.

Bei eventuell auftauchenden Problemen kann eine Schlichtungsstelle angerufen werden.

Auch kommen Bedenken, ob durch beispielsweise Beauftragung demokratische Grundstrukturen ausgehebelt werden. Und erneut kommt die Frage, wie werden Ehrenamtliche motiviert für die Arbeit in den Gremien, insbesondere für diese Größenordnung und wie werden die Arbeits- und Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche gestaltet. Außerdem wird im Hinblick auf die Umsatzsteuer geworben für Fördervereinsgründungen, wie beispielsweise „Kirche vor Ort“. Über Pfarrversammlungen oder auch solche Vereinsstrukturen kann eine gewisse Reichweite entstehen.

Soweit die Informationen zur Hilfe bei der Entscheidung, ob und wer in Zukunft Gemeinde sein will.

Ausgehend davon, dass die Steuerungsgruppe angenommen hat, dass alle bisherigen Pfarrgemeinden weiterhin Gemeinde sein wollen, sollen sich auf jeden Fall diejenigen bis Ende April melden, die eine Abweichung zur bisherigen Praxis wünschen. Eine Änderung zu dieser Entscheidung sei jederzeit denkbar – soweit die bisherige Information aus dem Bistum.

## 5 Pfarreiverwaltung

Herr Pfr. Hock erläutert, dass bei der letzten PRK über die Zustimmung aus Mainz, aber auch die Bedenken und Vorschläge zur Variante Wörrstadt für das zentrale Verwaltungsbüro berichtet worden war.

Die Unterlagen, die nun ergänzt an die Koordinationsstelle Pastoraler Weg gehen sollen, sind den Teilnehmer:innen der PRK zugekommen. Voraussetzung dazu ist, dass die Konferenz diesen Ausführungen zustimmt.

Ein Bedenken war, dass Privat- und Dienstbereich des Pfarrers eher getrennt sein müssten. Zweiter Einwand war, dass Kontakte durch die räumliche Trennung leiden könnten.

Da aber das zukünftige Büro im 1.OG durch das Treppenhaus gut getrennt ist von der Wohnung und da im Erdgeschoss zeitweise durch unterschiedliche Besetzung und Arbeitszeiten auch die Möglichkeit besteht einen Arbeitsplatz zu nutzen, soll es nun bei dieser Variante bleiben.

Der Vorschlag von Mainz ein weiteres Büro im Bonifatiushaus einzurichten, kann bei Bedarf später immer noch in Erwägung gezogen werden, so Herr Pfr. Hock.

Ergänzend sind zwei Angelegenheiten, nämlich die Öffnungszeiten und die Sekretariatsstunden dazu gekommen, über die die PRK ebenfalls abstimmen muss. Geplant sind an Öffnungszeiten für Wörrstadt und Saulheim je sieben Stunden und für Gau-Bickelheim vier Stunden. Zusammen 18 Stunden von 65,5 Sekretariatsstunden ab 1.1.25 (z.Zt. 67,5 Stdn – drei Stunden davon vom Bistum im Rahmen des Pastoralen Weges getragen, auch noch 2025. Und weitere zwei Stunden enthalten für die Verwaltung des Gemeindezentrums, eingerichtet von der Pfarrei Gau-Bickelheim, die ab 1.1.25 wegfallen). 18 Stunden sind unter einem Drittel der Gesamtstundenzahl, was laut Mainz nicht überschritten sein soll. Wie es im Jahr 2026 weitergeht, fällt in den Aufgabenbereich des neuen Verwaltungsrates.

Aus Gründen der „Kundenfreundlichkeit“ sollten möglichst Dopplungen wegfallen und die Wochentage, soweit es geht, abgedeckt werden. Die Öffnungszeiten können in Zukunft bei Bedarf angepasst werden. Die technische Zusammenführung der Infrastruktur der Pfarrbüros muss noch erfolgen.

## Votieren

Es folgt die Frage, ob jemand geheime Wahl wünscht. Dies ist nicht der Fall. Offen wird dann abgestimmt, ob die priorisierte Variante der neuen Standortverwaltung mit dem zentralen Verwaltungsbüro in Wörrstadt und den dezentralen Kontaktstellen in Saulheim und Gau-Bickelheim, wie sie nun der PRK vorliegt und besprochen ist, als zukünftige Standortverwaltung Rheinhessen-Mitte nach Mainz gehen soll. Im Beschluss integriert sind die Öffnungszeiten sowie die Sekretariatsstunden. Bei 29 Stimmberechtigten wird mit 28 Ja-Stimmen und einer Enthaltung die Vorlage angenommen.

Die Räte werden diese Unterlagen in Folge erhalten und müssen eine Stellungnahme dazu abgeben.

Als Ergänzung teilt Frau Heilmann mit, dass an alle stellvertretenden Vorsitzenden der Verwaltungsräte und Vorsitzende der Pfarrgemeinderäte ebenso die **drei**, bereits feststehenden Konzepte zugehen werden. Diese sollten bitte an die Mitglieder der Räte weitergeleitet werden, da sie besprochen werden müssen. Anbei ist ein vorgefertigtes Antwort- Formular (dies muss vervielfältigt werden, jeweils eines pro Konzept ist nötig), das einfach auszufüllen ist. Lediglich Einfälle, Anmerkungen, Auffälligkeiten sind gesondert zu benennen. Auch eine längere Stellungnahme ist denkbar. Diese Vordrucke werden an das Gesamtkonzept angehängt.

Im Mai folgen die noch ausstehenden Konzepte, für deren Besprechung ebenfalls Zeit / Termine eingeplant werden müssen.

Es kommt noch der Hinweis, dass bei den jeweiligen Tagesordnungspunkten dabei stehen solle, wenn ein Votieren vorgesehen ist.

## **6 Neuer Name unsere Pfarrei**

Der Wunsch, dass der Pastoralraum Rheinhessen-Mitte den Namen St. Lioba tragen soll, wurde zeitig nach Mainz gemeldet und wohlwollend entgegen genommen. Es kam aus Mainz nun noch die Anfrage, ob die (bisherige und dann zusätzliche) Ortsbezeichnung „Rheinhessen-Mitte“ im Pfarreiname beibehalten bleiben soll.

Unbewusst war diese Konstellation als gegeben angesehen worden. Es wird im Zusammenhang mit der Namensgebung noch auf die Schwierigkeit der Aussprache von Sankt Lioba hingewiesen. Alternativ würde sich die weibliche Form Heilige Lioba oder Sancta Lioba freundlicher anhören. Über die Abkürzung gibt es keine Klarheit. Allerdings ist die Eingabe nach Mainz jetzt bereits erfolgt.

## Votieren

Es soll nun über den Zusatz der Ortsbezeichnung „Rheinhessen-Mitte“ abgestimmt werden. Es gibt keinen Wunsch nach einer geheimen Wahl. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

So wird diese Kombination nun neben dem Bistumsemlen zu lesen sein, etwa auf dem Briefkopf und auf der Homepage.

## **7 Neues aus den Projektgruppen**

PG Verwaltung	siehe Punkt 5
PG Öffentlichkeitsarbeit	Es hat sich jemand gefunden, der Instagram bedient. Allerdings erfolgen zu wenige Nachrichten an das Team Öffentlichkeitsarbeit. Die PG versucht das, was im Konzept steht umzusetzen. Beispielsweise ein Bündeln, Kontakt mit der Presse halten... Die PG ist zur Begegnung mit dem Leiter der Stelle für Öffentlichkeitsarbeit in Mainz eingeladen.
PG Katechese	Das Konzept ist fertig und kommt an die Räte. Die Änderungen sind blau

	markiert.
PG Sozialpastoral	Das Konzept liegt in Mainz. Es gibt noch keine Rückmeldung. Zweimal wurde bereits nachgefragt.
PG Bücherei	Ein gemeinsamer Termin zur Ergänzung des Konzeptes ist am folgenden Montag.
PG Gottesdienst	Es gab ein Treffen der PG, wobei Rückmeldungen, Anmerkungen aus der PRK und von Mainz erörtert wurden, auch was sie für die PG bedeuten. Es wurden Dinge eingepflegt. Es folgt als nächstes die Terminierung der Gottesdienste an Weihnachten. Eine Arbeitsgruppe, aus der PG heraus, wird sich mit einer Vision für das gottesdienstliches Leben der Gemeinde beschäftigen.
PG geistliches Team	Die Bestandsaufnahme und Rückbesinnung mit Pater Lorenz van Rickelen fiel gemischt aus. Oasentag und Gebetstage (dazu wird es einen Flyer geben) sind erfreuliche Ergebnisse. Enttäuschend war die Resonanz der PGs auf das Angebot der Begleitung durch das geistliche Team. Im überregionalen Austausch mit anderen geistlichen Teams scheint diese Bilanz jedoch eher positiv zu sein.  Es gab ein Treffen mit Stefan Volk, um den Oasentag am 31.08.24, in Saulheim von 9.30 bis 16.00 Uhr, vorzubereiten. Leitwort „Zeit zur Begegnung mit Gott“ – mit der Idee, wenn wir IHM begegnen finden wir auch näher zusammen.
PG Gebäude & Vermögen	Das Konzept Gebäude liegt in Mainz. Es gibt noch keine Rückmeldung. Alle Räte haben von Herrn Pfr. Hock die Aufforderung erhalten Inventarlisten, Vertragslisten ... zu erstellen als formalen Teil der Erfordernisse für den Zusammenschluss. Zusätzlich erfolgt die Bitte und Aufforderung durch Herrn Wolf Punkte und Angelegenheiten, Besonderheiten (etwa Rücklagen für einen Bildstock ...), die der Gemeinde wichtig sind, zu sammeln. Ebenso Sachverhalte, von denen man annimmt, dass ein zukünftiger Verwaltungsrat diese wissen sollte. Diese Dinge sollten vorab klar sein, um Streitigkeiten zu vermeiden. Es geht um die Organisation, dass solche inhaltlichen Teile bei der Zusammenführung nicht verloren gehen. Die Steuerungsgruppe wäre zur Unterstützung in diesen Fragen bereit, so die Wahrnehmung von Herrn Wolf.
<b>8</b>	<b>Fusion im Januar 2025</b>
	Der Fusionsgottesdienst ist für den 26. Januar 2025, 10.30 Uhr in Gau-Bickelheim angedacht, mit anschließendem Empfang. Es ist noch keine Bestätigung aus Mainz da. Der Gottesdienst ist noch nicht vorbereitet, ebenso Einladungen noch nicht überlegt.
<b>10</b>	<b>Verschiedenes</b>
	Es gibt zwei PRK-Termine im April, die optional geplant waren: Mittwoch, der 17.04.24, 20 Uhr, in Wörrstadt oder Samstag, der 20.04.24. Da momentan kein größerer Zeitbedarf besteht, wird lediglich der Mittwochabendtermin bestehen bleiben. Weitere PRK-Termine siehe oben.
<b>11</b>	<b>Abschlussimpuls</b>
	Gemeinsam wird das ‚Vater unser‘ gebetet.